

Halle'sches Tageblatt.

Abendblatt des Jahres.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen nach dem Vertheil.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erstmal täglich Nachmittags
als Annoncen-Blatt der Gewerbe-Verwaltung.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigenspreis
für die vierteljährliche Correspondenz-
Blätter oder deren Raum 15 Pf.

N. 258.

Sonntag, den 4. November.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnementen bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. November. In der heutigen Sitzung theilte der Präsident mit, daß von dem Abg. Dr. Hänel ein Schreiben eingegangen sei, womit derselbe eine Stelle in der Budgetkommission wegen Ueberfälligkeit mit Geschäften niederlegt.

Vom Handelsminister ist eine Nachweisung über den Fortgang des Baues und das Ergebnis des Betriebes der preussischen Staatsbahnen im Jahre 1876, vom Kultus-Minister eine Nachweisung über die im Jahre 1876 und im ersten Quartal des Jahres 1877 auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 eingestellten Leistungen des Staats für römisch-katholische Geistliche und von dem Abg. Richter (Sagen) ein Antrag auf Erlass eines Gesetzes, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, vom 21. Mai 1867, eingegangen.

Zur ersten Beratung stand der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr vom 1. April 1878/79, und der Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Staatsbauten. Der letztere lautet:

§ 1. Zur Vereinstellung eines Selbstbetrags von 126,745,000 M für die Ausführung der in der Anlage aufgeführten Bauten in dem dort bezeichneten Umfange ist eine Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrags von Schulverschreibungen aufzunehmen.

§ 2. Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Courten die Schulverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanz-Minister. Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme derselben als papiernen und verbrieflichen Sicherheit und wegen Verjährung der Forderungen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 (Gesetz-Samm. S. 1197) zur Anwendung.

Die Redezeit verließ dem Vertreter des Centrums Abg. v. Schorlemer-Mast zuerst das Wort, der die Gelegenheit benutzte, im größten Theile seiner Rede über alles Andere eher als über den Etat zu sprechen. Er rief sich so ziemlich an allen anwesenden und abwesenden Ministern, an der Fortschrittspartei und den Nationalliberalen, zog gegen den Kulturkampf und gegen die übermäßigen Ausgaben für das Militär zu Felde. Herr von Jellig (freisonnerianer) wies auf die bedenklich sich gestaltende Finanzlage Preussens hin und auf die Nothwendigkeit einer allgemeinen Steuerreform im Reich, welche auf die Schaffung großer, reiche Erträge verprechender, indirekter Steuern hinwies. Er berührte auch die Kommunalsteuerfrage und forderte einen Theil der Grund- und Gebäudesteuer für die Städte als eigene Einnahme. Im nächsten Reichstage erwartet er das

Hervortreten der Regierung mit einem ausgearbeiteten, festen Steuerplan. Abg. Virchow sprach sich alsdann gegen das Anleihegesetz aus, dessen einzelne Posten er zwar zum großen Theile billigte, welche er aber im Extra-Ordinarium des nächsten Etats angelegt zu sehen wünsche und nicht auf dem Wege einer besonderen Anleihe eingebracht haben will. Auch auf die Angriffe des Centrums ging der Vertreter der Fortschrittspartei ein und meinte, die Art und Weise des Kulturkampfes gefalle auch ihm nicht, allein er und seine Partei hätten die Regierung darin unterstützt, da sie mit ihrer Ansicht, wie der Kampf gegen die Hierarchie zu führen gewesen sei, nicht hätten durchdringen können. Abgeordneter von Knauthausen sprach sich darauf in sehr energischer Weise für Einführung von indirekten Steuern im Reich aus und verpfehlte dem Minister dazu die Unterstützung seiner Partei. Der Abg. Richter-Hagen greift die Finanzpolitik der Konvention an, welche immer neue Steuern dem Lande aufzulegen wolle. Er will von der Anleihe nur die Posten zur Vollenkung schon begonnener Bauten, aber immer nur den Bedarf für ein Jahr im Extra-Ordinarium des Budgets billigen. Schließlich tadelt er in den heftigsten Ausdrücken die Offendbarmkeit Adenbachs, den Ankauf und Bau zu vieler Bahnen und die dadurch erfolgte Belastung der letzten Etats. Der Handelsminister, sowie später der Finanzminister und der Abg. Richter überlegen namentlich diese letztere Argumentation in folgender Weise. Camp-Hausen, der sehr fest und entschieden auftritt, erklärt, die preussischen Finanzen seien keineswegs gesunken. Zur Verjüngung der Staatsschulden reichen schon die Einnahmen aus den Eisenbahnen hin. Er machte ferner die wichtige Mitteilung, daß er im Reichstage entschieden für indirekte Steuern eintreten werde, welche im Interesse des Reichs es wie der Partikularstaaten einzuführen seien. Die Abg. von Wenda und Richter schloßen die Debatte ab, indem sie sich im Allgemeinen zufrieden mit dem Etat und dem Anleihegesetz, besonders aber mit den Erklärungen des Finanzministers aussprachen. Schließlich werden auf Richters Antrag das Anleihegesetz, sowie einzelne Theile, namentlich die Extra-Ordinarien des Etats, der Budget-Kommission überwiegen, während der übrige Etat im Plenum sofort verhandelt werden soll.

Der dritte Gegenstand der V.-B., Beratung der Nachweisung über die Resultate der anderweiten Veranlagung der im Jahre 1877 pachlos gewordenen und der im Jahre 1878 pachlos werden Domänenverordnungen wird durch einfache Kenntlichnahme erledigt.

Schließlich wird der Gesetzentwurf, betr. Feststellung eines Nachtrages zum Staatshaushalt für das Jahr vom 1. April 1877—78 in zweiter Lesung ohne Diskussion genehmigt.

Hierauf läßt der Präsident ein während der Sitzung eingegangenes Schreiben des Justizministers verlesen, worin derselbe bittet, die Beratung der Vorlage über die Landes- und Oberlandesgerichte so lange zu vertagen, bis der Entwurf des Einführungsgesetzes zur Gerichtsordnung vorliegen werde. — Nächste Sitzung Dienstag. Tages-Ordnung: Dritte Lesung des Nachtrags-Etats; zweite Lesung des Etats.

Berlin, den 2. November.

Am 12. dieses Monats tritt im kaiserlichen Gesundheitsamte eine Kommission von Fachgelehrten zusammen, deren Aufgabe es sein wird, ein Normalstatut für die Einrichtung und Arbeitsweise lokaler Untersuchungsstationen für hygienische Zwecke zu unterwerfen und zur fakultativen Annahme überall da zu empfehlen, wo die Einrichtung solcher Anstalten beabsichtigt wird.

Diese Kommission besteht, außer den Mitgliedern des Gesundheitsamtes aus den Herren: Dr. Ehrhardt, Bürgermeister zu München; Wiebe, geheimer Baurath im preussischen Handels-Ministerium zu Berlin; Dr. Zim, Mitglied des Reichstages und Direktor der Landes-Vereinsanstalt zu Eberswalde; Dr. Frelenius, geheimer Hofrath und Professor zu Wiesbaden; Dr. Krapp, Professor am Herzoglichen Polytechnikum zu Braunschweig; Dr. Koch, Ober-Medizinal-Rath zu Stuttgart; Dr. Günther, geheimer Medizinal-Rath und Mitglied des Ministeriums des Innern zu Dresden; Dr. Warrentrapp, geheimer Sanitäts-Rath zu Frankfurt a. M.; Dr. Kerichstein, Kreis-Medizinal-Rath zu München; Dr. Kraus, Medizinal-Arzt zu Hamburg; Dr. Vent, Sanitäts-Rath zu Geln.

Die den deutschen Ausstellern auf der Weltausstellung in Philadelphia 1876 verliehenen Medaillen sind nunmehr eingegangen und werden den betreffenden Ausstellern im Laufe der nächsten Zeit zugestellt werden.

Die Ziehung der 1. Klasse 157 königlich preussischer Klassen-Lotterien wird nach planmäßiger Bestimmung am 7. November d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

Der Uebergang der Vermögensangelegenheiten der evangelischen Kirche von den weltlichen Staatsbehörden auf die rein kirchlichen Behörden des Oeerrückens und der Konfessionen vollzieht sich, wie man vernimmt, nicht ohne große Schwierigkeiten. Derselben sind namentlich durch den Umstand bedingt, daß in Folge der engen Verbindung, in welcher Kirche und Schule seit Jahrhunderten bestanden, eine Sonderung des Vermögens beider nur auf Grund mühsamer Ermittlungen und weitläufiger Verhandlungen stattfinden kann. Es trifft dies namentlich zu bei den Bauwerken der Kirchenhäuser, noch mehr aber bei den vielen Stiftungsangelegenheiten, so daß noch eine lange Zeit ver-

Uebervunden!

Novelle von W. von Dünheim.

(Fortsetzung.)

Einmal bei dem Aussprechen des Wortes „Brant“ glaubte er wahrzunehmen, daß ihre Stimme bröckle, und er sah sie schärfer an, doch hatte sie gerade die Augen niedergeschlagen.

„Ich bestige es wohl, doch muß ich gestehen, daß dieser Bestig kein ganz rechtmäßiger ist. Mein Zusammenstoß mit Eise seit dem — Verlobnis — auch er hochte bei diesem Worte, — war zu kurz, um auf dergleichen Dinge zu kommen. Ich hatte es mir zuvor verhofft.“

Er nahm die Photographie aus seinem Brusttaschen und reichte sie ihr. Lange blühte sie darauf hinab. „Es ist ein schönes, bedeutendes Gesicht, aber noch sehr jung, Heinrich. Die Zukunft liegt in diesen Zügen für jetzt nur angebeutet. Ich würde sie gern um 10 Jahre älter geworden sehen, dann könnte ich sicherer urtheilen. Doch, was spreche ich da, Ihr Scharfsicht wird das auch jetzt schon vermögen. Sie haben ja diese junge Seele empfangt, Ihnen wird kein Geheimnis darin liegen.“

So plauderten sie weiter. Sie forschte mit Liebe nach Einzelheiten; doch es lag keine Neugier darin, nur wahreres, aufschlüssendes Interesse. Dann wurden alle Erinnerungen ausgelassen. Die Kammerjose brachte den Thee herein, Luise richtete ihn an und er that wie bereit, er sah auf ihre feine Hand dabei, die Alles mit ungläublicher Geschicklichkeit vollführte. Nun hatte er auch Mühe, sie näher zu betrachten. Sie schien ihm kaum älter geworden zu sein; die Hände aber, in der sie nun hinbleute, hatten ihren Zügen den Ausdruck der Kraftvolligkeit genommen. Nur die Spuren des Schmerz waren wie in Erz darin gezeichnet. Die hingefüllte Schwächlichkeit war verschwunden, Luises Erquickung konnte bei aller Zartheit doch für kräftig und elastisch gelten. Er sah ihr gern zu und mußte im Stillen die innere Fähigkeit und Kraft dieser Natur bewundern, die so harte Sittliche siegreich überstanden.

Auch von ihrem Kinde erzählte sie noch viel und die

Stunden flogen dahin. Als er auf die Uhr blickte, gewahrte er zu seinem Staunen, daß es nahe an Winternacht sei. „Was es nicht ganz, wie vor zehn Jahren, als wären Sie in Gesellschaft wenig verzeift gewesen?“ sagte sie beim Abschied freundlich. „Wie schade, daß Sie nur so kurze Zeit bleiben — doch nach der Hochzeit müssen Sie mir Ihre junge Frau bringen, dann halte ich Sie ein paar Wochen fest.“

Begreiflicherweise fand Mühsel auf diesem Abende noch lange keine Ruhe. Zu wunderbare Erinnerungen waren in seiner Seele erwacht und woogten hin und her. Luises's seltsame Ruhe und ihre Ergebenheit erschienen ihm, je länger er darüber nachdachte, desto flammender. Wie ungerecht er gewesen, als er sie einst der Kälte geziehen, war ihm trotzdem klar geworden. Ihr grenzenloses Vertrauen zu ihm begann ihm tief zu beschämen. In seinem Glück sah sie in Wahrheit nur ihr eigenes.

Für den anderen Tag war zwischen den Beiden ein Zwangsjahr verstrichen. Luise hatte noch einmal über die Langsamkeit ihres Geistes geherzt und gemeint, das Beste würde ihr einfallen, sobald er fort sei, sie wolle daher noch einmal die Möglichkeit haben, es nachzuholen. Kaum konnte Mühsel die bestimmte Stunde erwarten, daß er zu ihr eilen durfte. Er fand sie schon bereit, und im herrlichsten Wohlwollen bereit, was er unter den Bäumen des Tiergartens dahin. Sie fasten diesen Weg wie eine Anbacht auf, die süßen Erinnerungen zum letzten Male geweilt sein sollte. Alle Stätten, welche für sie eine Bedeutung aus früherer Zeit besaßen, wurden besucht. Die Vorübergehenden fanden still, als das statische Paar, so ruhig und würdevoll in tiefen Gespräch zwischen ihnen hindurchschritt und von der Umgebung nichts zu bemerken schien. Die Beiden sahen nicht mehr vornehm zu dem — die liebreizende Frau mit dem sanften Augen nicht minder als der Mann mit dem feurigen, härteren Blick. Als Nordländer hatten Beide etwas Auffallendes. Man würde sie weit eher für zwei ächte Kinder des Südens gehalten haben; daß sie zu einander gehörten, daran zweifelte Niemand, der sie sah.

Auf die Gespräche des letzten Abends kam Luise Hartwig erst zurück, als die Wanderung ihrem Ende nahte.

„So trennen bewährten Freunden, wie wir es sind, Heinrich, gebührt ganz unbedingte Offenheit,“ nahm sie das Wort. „Ich war nahe daran, dies zu versessen und will nun Ihre Absolution durch ein recht offenes Geständnis ersuchen. Mir fällt Esen's große Jugend eine Sorge für Sie ein.“

„Erschneide ich Ihnen so alt, Luise?“ gab er lächelnd zurück.

„Lassen Sie den Scherz bei Seite, lieber Freund. Ich habe reichlich über meine Gedanken nachgedacht und Sie dürfen über diese Kasanbramien nicht spotten. Ein so junges Mädchen kennt sicherlich das eigene Dey. Das ist bedeutend an Geist ist, aber mir auf der einen Seite feste Hoffnung, auf der anderen macht es auch meine Sorge aus. Ein unbedeutendes Weien nimmt das Leben von der äußeren Seite und findet sich tief in sein Gesicht, sobald es unabänderlich geworden ist. Hier aber mißte mich Alles zeigen, wenn das Leben diesem Mädchen nicht noch ernste Kämpfe vorbehalten hätte. Und da fürchte ich natürlich, Sie davon mitbetroffen zu sehen.“

„Nach Allem, was Sie mir sagen, besitzt Eise eine bestimmte Meinung davon, daß das Leben an Ihnen früheres Leid wieder gut zu machen hat, und solch eine Rolle ist von eigenem Reiz für ein Frauenberg. Wir fragen Alle ein wenig Neugier zur „Erklerin“ in uns. Aber solche Aufregung ist im Augenblick der Erregung leichter übernommen, als in langer Reife von Jahren durchgeföhrt. Diese rauschen wohl wie ein Traum dahin, wenn man nicht so ist, sind, doch sie haben Schneeketten, wenn dem nicht so ist, elend werden; ob aber Sie Weibe sich so glücklich zu machen vermögen, wie Sie es verdienen, das ist eine andere Frage. Es bleibt meine Sorge, was ich mein innigster und einziger Wunsch ist. — Doch Sie werden dies Alles ja längst bedacht haben.“

„Und habe ich es auch selbst schon in meiner Seele bewegt, so wird es mir doch durch diese Aussprache klarer. Man hört deutlicher, was man von fremden Lippen vernimmt.“

(Fortsetzung folgt.)

gehen dürfte, bevor die bezügliche Auseinandersetzung als abgeschlossen gelten kann.

Die deutsche Regierung hat am 30. Oktober der österreichisch-ungarischen Regierung den Vorschlag gemacht, den bisherigen Handelsvertrag um ein Jahr zu verlängern.

Wien, 1. November. Wie die „Allg. Zeitung“ aus Pest erzählt, wäre die wegen Abschusses eines Kollektivtrags auf der Basis der meistbegünstigten Nation an die deutsche Regierung zu richtende Zuschrift von der österreichischen und der ungarischen Regierung bereits acceptirt und sollte noch heute beaufs. Uebereinstimmung nach Berlin an das Ministerium des Auswärtigen abgehen werden. Den Legislationen beider Reichshälften würde schon in nächster Woche der in einem Maximaltarif umgeänderte Tarif vom Mai c. vorgelegt werden, der dem jetzt geltenden Tarif vom Jahre 1868 ziemlich entspricht.

Paris, 2. November. Die Meldung der „Times“, der Direktor des Herzogs Decazes sei bereits Tsakaloff, ist der „Agence Havas“ zufolge unrichtig; der Herzog Decazes habe sich von seinen Kollegen im Kabinett, die noch ebenso wie früher bereit seien, vor die Kammer zu treten oder ihre Entlassung zu nehmen, sobald das der Marschall-Präsident wünsche, nicht getrennt. Für den Fall eines Kabinettswechsels werde die Bildung eines rein geschäftlichen Ministeriums ohne ausgeprägt politische Parteilichkeit als wahrscheinlich angesehen.

— Gegenüber den Meldungen von der bevorstehenden Bildung eines reinen Geschäftsministeriums ohne ausgesprochene Parteilichkeit bringt der „Moniteur“ bereits weiter gehende, allerdings noch der Bestätigung bedürftige Nachrichten, denen zufolge der Marschall geneigt wäre, zunächst mit einem Ministerium der Rechte, das sich auf den Senat stützt, einen Versuch zu machen, falls ihm das aber nicht gelingen sollte, würde derselbe sich an die Führer der Majorität in der Kammer wenden. — Nach einer Meldung des „Messager de Paris“ ist Poyser-Duquertier in das Cabinet berufen worden.

Rom, 2. November. Die „Kerale“, „Voce della Verita“ erzählt, daß der zurückgetretene italienische Kammerpräsident Crispi in seinen Freunden geäußert habe: Man müsse sich auf stürmische Zeiten vorbereiten.

Der Krieg.

Konstantinopel, 1. November. Nach einer offiziellen Mitteilung soll die Zahl der verfügbaren Mannschaften der Reserve und des Landsturms 498,412 Mann betragen. Hiervon sollen 165,000 Mann sofort eingestellt werden. Die statthabende Aushebung hat 61,795 Mann ergeben. Im Ganzen sind 226,795 Mann einberufen worden.

Wien, 2. November. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest von gestern: Cheffet Pascha versuchte am 31. Oktober von Orhan aus die Russen bei Lelisch anzugreifen und zu vertreiben. Nach mehrstündigem Kampfe wurde Cheffet Pascha von den Russen vor Rabowitz geschlagen, völlig deroutirt und zu wilder Flucht gezwungen. Plewna ist nunmehr von allen Seiten vollständig eingeschlossen. — Dasselbe Blatt meldet in einer Korrespondenz aus Zimniza unter Desterre, daß eine 70,000 Mann starke Alban-Armee in voller Bildung begriffen sei, welche noch vor Einbruch des Winters den Balkan überschreiten und durch schnelles Vorgehen auf Adrianopel die Kampagne zu beendigen suchen werde, ohne den Fall Plewna oder die Operationen der Armee des Großfürsten-Thronfolgers gegen den Orien abzuwarten.

Aus Halle und Umgegend.

— Ueber den an dem Gensdarmen Barraj behangenen Mord berichtet die Werber. Korresp.: Der hier nationale Fußgängerbar Barraj, ein in voller männlicher Kraft stehender sehr lebhafter Mann, war im Burgliedenauer Gehölz am hellen Tage Nachmittags 1/2 4 Uhr von Wildbienen erschossen worden. Seine Leiche war bereits Abends 6 Uhr mittels Wagens im Hause seiner zum Tode erschrockenen Frau ein. Ueber den Hergang der Sache gehen die Aussagen größtentheils dahin, daß Barraj, eine Jagdgelegenheit des Gastwirths Engel nach Weuscha bemängelnd, auf dem Wege durch im Holze fallende Schüsse bezogen wurde, vom Wagen herabzufallen, um die ganz richtig vermittelten Wildbiede möglicherweise abzufangen. Gleichzeitig forderte Barraj den mit auf dem Wagen sitzenden Gastwirth auf, zu dem Zwecke von der ihm entgegengesetzten Seite in das Gehölz einzudringen. Der Plan wurde sofort ausgeführt; Engel war indes noch nicht weit gekommen, als auch schon mehrere rasch auf einander folgende Schüsse fielen, die ihn, Unglück ahnend, nach der Richtung gehen ließen, in der Barraj im Gehölz vorgezogen war. Seine Vermuthung fand er leider bestätigt. Barraj lag schwer getroffen an Boden und gelang es ihm nur noch, den Verwundeten nach seinem Wagen zu führen, auf dem derselbe nach wenigen Minuten verschied. Den allerdings nicht ganz sicheren Angaben nach waren es drei Wildbiede, die um jene Zeit in dem mit einem ausgezeichneten Nieshant besetzten Gehölz ihr Wesen trieben. Die ärztliche Untersuchung des Leichnams hat ergeben, daß Barraj von 11 Nieshanten getroffen wurde. Beobachtungsmomente haben sich, wie wir hören, gegen mehrere in einer Nachbarstadt wohnende Holzbiebe ergeben und sollte auch bereits gestern die Verhaftung dieser Individuen stattfinden.

— Am 31. Oktober c. Nachmittags 3 1/2 Uhr ist, wie gemeldet, der Gensdarm Barraj im Forst bei Burgliedenauer von Wildbienen erschossen worden. Die königliche Regierung sichert nun Demjenigen eine Belohnung von Dreihundert Mark zu, welcher die Mörder derart zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Die Verschweigung des Namens des Anzeigenden wird zugesichert.

— Morgen befehlt der Provinzial-Steuerdirektor Jordan in Magdeburg ein 50jähriges Amts-Jubiläum. Seitens der hiesigen Handelskammer und der hiesigen Kaufmannschaft wird dem Jubilar eine Glückwunsch-Adresse zugesandt werden.

— Den 3. November 1877, 7 Uhr Morgens
Barometer: 27" 11,9"
Thermometer: 3,0
Wind: SO.

Aus der Provinz.

Weißenfels. Die Polizeiverwaltung erläßt folgenden Dekret: „Diejenigen Wirthe, welche eine sogenannte Kneipe mit Konzertgängen veranstalten wollen, haben dieselbe am 11. und 12. November zu halten“.

— In vergangener Nacht machten Diebe den Versuch, in die Kreisfeste einzubrechen; doch gelang es ihnen nicht, ihr Vorhaben auszuführen.

— Zur klassifirten Einkommensteuer waren im Regierungsbezirk Magdeburg veranlagt 8029 Personen mit einem Steuerbetrage von 1,648,908 M., Merseburg 6470 Personen mit 1,073,790 M. und Erfurt 2574 Personen mit 402,588 M. — Darunter befanden sich im Regierungsbezirk Magdeburg 578, Merseburg 436 und Erfurt 325 Personen, welche im vorigen Steuerjahre noch zur Klassensteuer veranlagt waren und erst in diesem Jahre zur Einkommensteuer herangezogen worden sind. Der höchste Steuerfuß, welcher in den Regierungsbez. Magdeburg und Merseburg von je einer Person, und zwar in der 33. Steuerstufe gezahlt wird, beläuft sich auf 9000 M. Auch in der nächstniedrigeren Stufe zum Sake von 7200 M. steuert in diesen beiden Regierungsbezirken nur je eine Person. Erfurt schließt bereits in der 25. Stufe ab, in welcher noch eine Person den Steuerfuß von 2520 M. entrichtet. Ueber die 25. Steuerstufe hinaus befinden sich in Magdeburg und Merseburg, und zwar in der 26. Stufe je beziehentlich 1 Person, in der 27. Stufe 5 und 3, in der 28. Stufe 5 und 1 Person. In der 29. Stufe steuert in Magdeburg 4, in Merseburg keine Person, in der 30. Stufe in Magdeburg 1 und in der 31. Stufe in Merseburg 1 Person. — Im Ganzen wird in der Provinz Sachsen von 484,770 Personen die Summe von 4,201,755 M. Klassensteuer und von 17,073 Personen die Summe von 3,125,286 M. Einkommensteuer aufgebracht. Wüthig ergibt sich an Klassensteuer und klassifirter Einkommensteuer die Totalsumme von 7,327,041 M., welche von 561,843 Steuerzahlern aufgebracht wird.

Sachsen und Thüringen.

Leipzig. Es sind hier seit einigen Tagen bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Peronen Entzündungen an Trichinose konstatiert worden, die, wie die angefallenen Erörterungen ergeben haben, auf den Genuß von Mettwurst zurückzuführen sind, welche in der ersten Hälfte des Monats Oktober von der Würstfabrik von G. Rintelmann in Braunschweig bezogen worden und durch den hiesigen Hausfrauenverein zum Verkauf gelangt ist.

Nach dem neuen Posttarif

beträgt das Porto für	Mar.	Pf.
1) Postkarten	—	5
2) „do.“ mit Rückantwort	—	10
3) Druckfachen bis 50 Grammm	—	3
über 50 bis 250 Grammm	—	10
„ 250 „ 500	—	20
500 Grammm bis 1 Kilogramm	—	30
4) Waarenproben bis 250 Grammm	—	10
5) Einschreibgebühr (Hefenombandengebühr)	—	20
6) Postanweisungen bis 100 Mark	—	30
über 100 bis 200 Mark	—	40
„ 200 „ 300	—	40
7) Postvorschriften bis 150 Mark, für jede Mark mindestens aber	—	10
8) Postanweisung (Postmandate) bis 600 Mark	—	30
9) Local- und Local-Landbriefe, frankirt	—	5
unfrankirt	—	10
10) Bestellung der Postsendungen: a. im Postort. Postanweisung Wertbrief gewöhnliche Pakete bis 5 Kilo	—	5 5 10
barüber	—	15
b. auf's Land. Brief mit Werth, Pakete Postanweisungen	—	10
11) Gütebestellung (Expres), gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im Ort	—	25
auf's Land 3 Kilometer	—	15
12) Behändigungs-Gehalte von Behörden	—	10
von Privat	—	20
13) Jährl. Zeitungs-Bestellgeld bei wöchentlich 1 maligen Erscheinen	—	60
„ 2-3 „	—	1
„ 4-6 „	—	1 60
„ täglich 2 maligen	—	2
Bestellung für amtliche Verordnungsblätter	—	65

Gerichtssaal.

Verweigert Jemand die Annahme eines ihm durch einen gerichtlichen Beamten zugestellten gerichtlichen Schreibens, weil auf dessen Adresse der ihm gebührende Amtsschreiber oder Titel nicht beilegt ist, so ist der Beamte, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals, vom 25. September 1877, befehligt, in Ausführung des ihm von der vorgelegten Gerichtsbehörde erteilten Auftrages die Vorladung an die Stundenthür der Wohnung des Adressaten zu besorgen, und der

gewaltsame Widerstand der Adressaten gegen die Ausführung dieser Handlung ist auf Grund des § 113 St. G. B. zu bestrafen. „Der Umfang, daß Angeklagter die Verweigerung der Annahme der Vorladung auf die Beantwortung gründete, daß ihm auf der Adresse des Schreibens der ihm angeblich gebührende Amtsschreiber Baumeister nicht beilegt sei, ohne zugleich zu behaupten, daß die Vorladung nicht für ihn bestimmt sei, war in keiner Weise angeht in der Verpflichtung und Berechtigung des Beamten zur Erledigung des ihm erteilten Auftrages irgend etwas zu ändern.“

Geburtsregister der Stadt Halle.

Meldung vom 2. November.
Aufgeboten: Der Redemarschallfabrikant H. Kraemann, Schmeerstraße 30, und W. Friedel, gr. Wallstraße 28. — Der Strumpfwarenfabrikant F. A. E. Wüthler, Hploda, und W. E. Künzler, gr. Alleen. — Der Strumpfwirker C. P. Hausold, und E. C. Grim, Zeulenroda.

Geboren: Dem Handarbeiter F. Weßfäcker ein S., Janßlad 4. — Dem Fischermeister A. Schröder ein T., Seebad 14b. — Dem Schlosser A. Kündel ein T., Martinstraße 17. — Dem Wagenkloppler L. Lue ein S., Zägerplatz 3. — Eine unebel. T., Neustadt 5. — Dem Viehhändler F. Fiedler ein T., gr. Brauhausgasse 18. Gestorben: Des Vocomotivbesizer F. Richter T. Marie, 2 M. 19 T., Unterleibentzündung, Deßauerstraße 3.

Die aufgestellten Post-Briefkasten werden wie folgt geleert:

Anstellungs-Ort der Briefkasten.	Leerungs-Zeiten						
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
	Stm.	Stm.	Stm.	Stm.	Stm.	Stm.	Stm.
Am Steinthore	5:45	7:00	11	3:00	5	6	8:45
Weidenplan	6	7:15	11	3:00	5	6	8:45
Ravls u. Friedrichsstraße	6	7:15	11:00	3:00	5:15	6:15	9
vor dem Rathhause	6:15	8	11:00	3:15	5:30	6:30	9:15
am botanischen Garten	6:15	8	11:00	4	5:30	6:30	9:15
in der Gießstraße	6:30	8:15	11:00	4	5:30	6:30	9:15
alte Promenade, am Hause des Dr. Zschösch, in der kleinen Steinstraße	6:30	8:15	11:00	4	5:30	6:30	9:15
Herrenstraße 5	6	8:15	11:00	4:45	5:30	7:15	8:45
Hospitalplatz 12/13	6	8:30	11:00	4	5:30	7:00	9
Deetzgasse 5	6	8:30	11:00	4	5:45	7:30	9
Königliches Thor 27a	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
Domplatz, an der Domstraße	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
alter Markt 3	6:15	8:45	12:15	4:15	6	7:45	9:15
Königsstraße 16	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30
Merseburgerstraße 7a	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30
gr. Ulrichsstraße 47	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30
Dampfabt., an der Domstraße	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30
Krausler 8	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
Markt, Hauptwache	6:15	8:45	12	4:15	6	7:45	9:15
Untere Leipzigerstraße 90	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30
Obere Leipzigerstraße 84	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30
Obere Leipzigerstraße 45	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30
Magdeburgerstraße 48	6:30	9	12:15	4:15	6	8	9:30

Bericht des Sekretärs des Büchervereins in Halle a/S. am 3. November 1877.

Preis mit Ausschluß der Gewichte.
Weizen 1000 Kilo, war das Angebot nicht bedeutend, die Ostung ruhig, geringer 186—204 M., besser 207—216 M., feiner 219—225 M., feinst 231 M.
Roggen 1000 Kilo, hat eine fettere Ostung angenommen und waren die Anbuher davon fein, 162—168 M., feinst 171 bis 172 50 M.
Gerste 1000 Kilo, gut preisfaßend findet leicht Käufer, Landgerste geringe 179—189 M., bessere 192—197 M., feine und Chevalier-200—207 M.
Gerstenaal 50 Kilo, 14,75—15,25 M.
Hafer 1000 Kilo 158—159 M., alter 180 M.
Hilfsentriebe 1000 Kilo, Futtererbsen 180—183 M., Kocherbsen 186—189 M., Victoria-Erbsen 220—240 M., Bohnen p. 50 Kilo 10—11 M., Linsen per 50 Kilo 11—14 M. Mit Victoria-Erbsen, Bohnen, Linsen ist es flauer.
Rümel 50 Kilo, 40—41 M., Han. Mehl 1000 Kilo, 150 M.,
Leinölen 1000 Kilo 142—145 M.
Leinölen 1000 Kilo, blau Mehl per 50 Kilo 20—21 M.
Stärke 50 Kilo, 23—24,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco niedriger Kartoffel- 48,50 M., ohne ohne Angebot.
Nüsse 50 Kilo 87 M., matt.
Solafis 50 Kilo weniger begehrt 12,50—13 M., zu notiren.
Malzmehl 50 Kilo, 5,25 M.
Kartoffelmehl 50 Kilo, 7,75—8,25 M.
Kette, Bohnen 6—8,25 M., Weizenkuchen 4,75—5 M., Weizenkuchen 5,75 M.
Delfing 50 Kilo, 7,25—7,60 M.
Hau 50 Kilo, 3,25—3,50 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Rohzucker. Der Markt verlor in dieser Woche in sehr ruhiger Tendenz, da sowohl Exporteure als Raffineries auf Grund auswärtiger milderer Verträge zurückhaltend blieben. Ebenso trug das härtere Angebot dazu bei, die Preise herabzudrücken, so daß gegen die Vormoode ein Preisrückgang von c. 2 Mark zu verzeichnen ist.

Raffinirter Zucker. Das Angebot von Broden und gem. Zucker war in dieser Woche flücker als bisher und mußten sich Verkäufer, trotzdem der Bedarf namentlich in Broden theilweise bringend auftrat, wiederum in billigerer Preise fügen.

Umsatz 25,000 Broden und 150,000 Kilo gemäß.
Deutsche Notierungen: Rohzucker für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.
Ceylanzucker, 96 % M. 78,00—72,00
Kornzucker, 96 % „ 60,50—60,00
Rohzucker, 93 „ „ 74,00—72,00
Rohzucker, 94—99 „ „ 55,00—51,00
Melasse ohne Lome 7,40

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.
Raffinade I. ohne Maß M. 85,50
Mefis II. „ „ 84,00
Mefis II. „ „ „
Gemahl. Raffinade mit Maß M. 82,00—78,00
„ Meis II. „ „ 74,00—72,00
„ Meis II. „ „ 70,00—68,00
Favri, blau, gab „ „ 68,00—66,00
„ braun „ „ „

VI. Symphonie-Concert

des Herrn Musik-Direktor Halle.

Doch! diesem Concerte gerade das Stück fehlte, was ihm wegen seiner Benennung zukommt, so fand es trotzdem beim dankbaren Publikum nicht minder Anhang, als seine Vorgänger. Und mit Recht. Haben doch Bachner's Bearbeitungen die „Suite“ zu so hohem Ansehen gebracht, daß sie sich ihrem Werthe nach unbestritten mit den besten Symphonien der Neuzeit messen dürfen. War es nicht, als ob der Componist hier das jahrelang Verarbeitete nachholen wollte! — Mit einem echt Gluckischen Motivo in der Einleitung knüpft er das so lange gelöste Band wieder zusammen, um es bis zur Zeitigkeit weiter zu spinnen. Aller Wandel, dem die Tanzmusik seitdem unterworfen, ist hier gemäßigtermaßen veranschaulicht, ja, man möchte fast sagen, auch die Operettenmusik findet im letzten Theile der Siga mit ihrem veränderten Rhythmus und stürmischen Tempo eine Beachtung. Möchte doch dies interessante Concert eine recht baldige Wiederholung erleben. Dasselbe ist aber auch der „Serenade“ Wolmann's zu wünschen, die mit ihrem häufigen durchgehenden ungarischen Periodenbau eine ungarische Hochzeit musikalisch zur Darstellung bringt. Anfangs der Richtung, durch frisch gefaltete Musik angedeutet, sodann das lustige Treiben der Gäste, dem bald ein humoristischer Tanz folgt (hier ein originaler Walzer mit meist 12-taktigen Perioden) und zum Schluß des Festes ein Marsch in altfränkischem Stil, der lebhaft an den Großvateram mit unsern ländlichen Hochzeiten erinnert.

Gleich gut wurden auch die übrigen Nummern ausgeführt, von denen, wie vorausgehend, das „Andante“ Schubert's (für Streichinstrumente) und „Schäfers Sonntagsglied“ (für Hornquartett) wiederholt werden mußten. Von den kleineren Varianten, die sich in letzteres eingeschlichen, sehen wir hier ab, sie lassen sich leicht beseitigen; in Bezug auf den zu lange angehaltenen Schluß des „Andante“ möchten wir trotz Wille's Vorgang fast fünfzig ein kürzeres Zeilmaß empfehlen; es ist nämlich ästhetische Regel, das Gemüth am Schluß zu beruhigen, nicht aber, wie es hier geschieht, durch rein äußerliche Mittel in neue Aufregung zu versetzen. Außerdem ist ja das Stück an sich schon so gelungen, daß es keines Ersetzes weiter bedarf. Hoffentlich bringe uns das nächste Programm wieder ebenso Vortreffliches als die bisherigen, dann wird auch derselbe günstige Erfolg nicht fehlen.

Kunst und Wissenschaft.

Der mit der Vermessung Palästinas beschäftigte Lieutenant Kildener hat, dem „Athenäum“ zufolge, aus Versehen einen längeren Bericht über eine in der Nähe des Delberges entdeckte Kreuzfahrerkirche eingelegt. Die auf einem schmalen Streifen Landes zwischen dem Delberge und Beshanien stehende Kapelle stammt aus dem 12. oder 13. Jahrhundert. Kant der Ueberlieferung hat von dieser Stelle aus der Erbsen seinen Witz nach Jerusalem bekommen. In der Kapelle befindet sich ein fast quadratischer Block mit gut ausgeführten, obwohl nun sehr eckeligen Gemälden, von denen Kildener Federzeichnungen nach England geschickt hat. An der Südseite ist die Auferweckung des Lazarus, an der Nordseite die Jünger, an der Ostseite eine Heile anderer nicht mehr erkennbarer Personen. An der westlichen Seite ist eine Nische, von einem Bogen bedeckt, mit einer Inschrift am Fußende, die theilweise zu lesen ist. Der Capitän Guillemod hat zuerst diese Ueberbleibsel besichtigt und wird eine Abbildung derselben veröffentlichen.

In den Ruinen der Mayaindianer in Yucatan, welche längst die Augen der Welt auf sich gezogen haben, hat H. Plowgen eine sehr merkwürdige Entdeckung gemacht, nämlich die Kolossalstatue eines Königs der Ureinwohner

vom Stamme Iza. Der Name des Königs war Chac-Mool, d. i. Jaguar oder amerikanischer Tiger. Die Statue ist halb liegend, halb sitzend (ähnlich der Situation eines Mannes der in einem amerikanischen Klappstuhl sitzt, nur etwas mehr horizontal). Das Steinbild wiegt 3500 Pf.; es befindet sich in einem von der Königin ihrem vorangegangenen Gemahl errichteten Mausoleum. Gegenwärtig ist es im Alterthümernuseum zu Mexico aufbewahrt.

Land- und Hauswirtschaft.

(Länderaus der Küche.) Bekanntlich ist die Kochkunst Englands wegen ihrer Fleischpreise berüchtigt. Neben den eigentlichen Fleischgerichten, als saftige und zarte Braten, weißlich gekochte Stücke u. wissen die englischen Köchinnen auch sonstige Speisen, bei denen Fleisch zur Verwendung kommt, vorzüglich zuzubereiten; ihre Suppen, Saucen, Pasteten u. haben Welsch. Bei der Zubereitung wird von Alters her eine Art Küchengemüth zur Anwendung gebracht. Die englische Köchin sorgt für einen feinen „stock-pot“, wörtlich Vorrathskochtopf, dem Sime nach eine Art Fleischextrakt, aus demjenigen Fleischstücken bereitet wird, die nicht auf den Tisch des feinen Hauses kommen. Er dient zur Würze, zur Färbung, zur Kräftigung der Fleischspeisen der oben zuletzt bezeichneten Art, und ist namentlich von Vorthell, wenn schnelle Bereitung derselben erforderlich. In vornehmen Häusern wird zu Gunsten des „stock-pot“ eine Veränderung getrieben, deren Hauptzweck in seiner allerliebsten Zunderese, „a little dinner at Timmins“ satyrisch gedenkt, indem er den Koch zur Zubereitung des „stock“ für die einfache Fleischsuppe ein Ochsenbein, einen Kalbsohrkel und einen ganzen Schinken forendert läßt.

In jüngerer Zeit schreibt die „Morning Post“ vom 2. October d. 3., braucht die englische Köchin keine besondere Einkäufe für den „stock-pot“ zu machen. Sie bedient sich erforderlichen Falles zu vollständigem Ersatz desselben des beliebigen Fleisch-Extrakt. Dasselbe ist ja auch nichts anderes als eine Art „stock-pot“; ein Pfund desselben enthält die Quantität von 34 Pfund reinen Fleisches. Das Fleisch-Extrakt bietet den billigen, dauerhaftesten und besten „stock“ zur Würzung, Färbung und Kräftigung der Suppen, Ragouts, Pasteten u. und fehlt daher in keiner größeren englischen Küche.

Vermischtes.

Illustrirte Jagdzeitung. Herausgegeben vom f. Oberförster H. Nigische. 5. Jahrgang. Nr. 3 enthält: Jagdbilder aus Siebenbürgen von W. Wagner, mit Illustration, Dunkle Geschichten von H. von Clausewitz, Freuden und Leiden bei meinen Jagden auf Stump- und Wasserläufer von Thienemann, Zum Hünerstufse, Gedicht von Dr. Winchenbach u. s. w. — Diese Zeitschrift erscheint im Verlage von Schmidt und Winter in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an.

Der bekante Lieblingshund des Fürsten Bismarck, Sultan, ist in diesen Tagen in Vauxin von „boshafter Hand“ erschlagen worden.

Die Volkstüchle

befindet sich von heute ab Rathhausgasse 7, im Hofe. Waren für die ganze Portion à 25 S., für die halbe Portion à 13 S. werden in der Küche selbst, sowie auch große Ulrichstraße 3 bei Herrn Neumann und große Ulrichstraße 37 bei Herrn Ackerhold verkauft.

Emil Paleske

wird in der zweiten Hälfte des November hier im „Kronprinzen“ drei Vorstellungen halten (Sophocles Ajax, Alfred Tennhoffs Enoch Arden, Fritz Reuter, Shakespeares Macbeth von Waack).

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 6. November 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge.“ (Vortrag des Herrn Dr. Schum: Cardinal Albrecht und die erlirter Kirchenreform.) Das Präsidium.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 4. November Abends 8 Uhr Vortrag: Dr. Paj. Aberg: „Aubers Bieder und deren Wirkung.“ Zutritt Jedermann frei.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table with columns for Abgang and Ankunft, listing stations like Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Könnern and train numbers.

Berein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek auf dem Rathhaus ist wieder geöffnet Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Kirchliche Anzeige.

Das Jahresfest des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolfsstiftung wird, so Gott will, am Dienstag den 6. November er. Abends 6 Uhr in der hiesigen Marienkirche gefeiert werden. Herr Bößlin, Oberpfarrer zu St. Katharinen in Magdeburg, hat die Güte gehabt, die Predigt zu übernehmen. Die Freunde der Gustav-Adolfsstiftung werden mit der Bitte um möglichst zahlreichem Betheiligung ganz ergebenst zu dieser Feier eingeladen.

Der Vorstand

des Zweigvereins der Gustav-Adolfs-Stiftung.

Wetterbericht vom 2. November.

(8 Uhr Morgens.) Während in der Umgebung Dänemarks das starke Steigen des Barometers fortgebauert, hat sich im Westen starker Barometerfall mit südlichen, größtentheils mäßigen, auf den Gebirgen stürmischen Winden und Erdbüben eingestellt. In Central-Europa ist ruhiges, meist schönes, heiteres Wetter mit Abkühlung eingetreten, nur in Süddeuropa bauert das stürmische regnerische Wetter noch fort. In Süddeutschland ist die Temperatur unter die normale gesunken und am Oberrhein gab es Neis.

Freie Gemeinde in Halle.

Dienstag den 6. d. Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse 9, Vortrag vom Prediger Sachse aus Magdeburg.

100 % werden hinter 300 % 1. Hypoth. gelandt b. Zeuner, Ludenstraße 3a. 300 % werden auf gute Hyp. geg. 6 Pct. Zinsen gel. d. Zeuner, Ludenstraße 3a.

Anzeigen

jeder Art befördert portis- und spesenfrei an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Norb gefunden Ludenstraße 1.

Solentträger verloren Zaubergasse 6.

Ein Ohrring mit kleinem Stein ist verloren worden. Man bittet denselben gegen 3 % Belohnung abzugeben

Burgstraße 29.

Gute Belohnung dem ehrlichen Finder eines Kreuzes an einer dreieckigen mit goldenem Schloß versehenen Korallenkette Rathhausg. 12.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Die Verlobung meiner Tochter Marztha mit Herrn Friedrich Schmitz in Cöln erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. Frau Francisca Meute. Halle a/S., im November 1877.

Vermischte Anzeigen.

Montag den 5. November

Schlachtefest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends die Würst und Suppe.

Gr. Steinstr. 32a. Trinkhaus.

Ein Hund zugelaufen Mühlgraben 3.

Schirm stehen gelieben.

Guthsch, Markt.

Vermietungen.

Zu vermieten Hoch-Part.: 5 St. u. zum 1. April 78

Außenstraße 11, 1 Tr.

Soppienstraße 7 ist die 1. Etage zu vermieten u. zum 1. April 1878 zu beziehen.

Zum 1. Januar die III. Etage in meinem Hause zu vermieten. C. Kundow, Ecke der Leipziger u. gr. Märkerstraße.

Frdl. Wohnung mit Zub. zu 40 % z. 1. Dec. oder 1. Januar zu beziehen Teichstr. 4.

Näh. gr. Klausstraße 7 bei F. Noack.

2 Wohnungen à 34 u. 46 % sind sofort zu vermieten Schmeerstraße 15.

Eine Wohnung, Preis 1500 M., 1. Januar 78 zu beziehen Harz 25.

Stube, K., K. sogleich oder Neujahr zu beziehen Ulrichstraße 33.

Eine Wohnung, St., K., R. (eine Stube), zu verm. u. sofort zu beziehen Wächterstr. 3.

Ein Logis zu 30 % ist sofort oder später zu vermieten Pfännerhöhe 1.

Wohnung zum 1. Januar zu beziehen Spiegelgasse 8. Zu erst. im Laden.

Al. Stube m. B. verm. gr. Schloßg. 11.

Ein freundliches Logis, 2 St., 2 K., R., Bodenl., ist zu vermieten u. zum 1. April 78 zu beziehen Karlsstraße 8.

1 Wohnung zu 25 % zu v. Wächterstr. 6.

Ein unmöbl. Zimmer 1. Januar 1878 zu beziehen Zuckeraffinerie 8.

Fein möbl. Stube und Schlafkabinett vermietet Geiststraße 67, im Laden.

Schlafstelle für Schupmacher Rüttelpforte 1.

2 Wohnungen zu 40 % zu vermieten gr. Klausstraße 12.

1 H. Stube, 3 Tr. hoch, an eine Person zu 17 % zu vermieten Jägerplatz 14.

Mehrere Wohnungen zu verm. Wühlgraben 2.

Wohnung zu vermieten Heßstraße 10.

Eine Stube zu vermieten Freudenplatz 6.

Ein geräumiges Zimmer nebst Kabinett 3. Etage, soll unmittelbar billig übermietet werden. Näheres im Schubgeschäfts-Polizstr. 3.

1 fr. f. möbl. Stube mit sep. Eingang ist zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 103, II.

Möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten Breitestraße 32, I.

Eine möblierte freundliche Stube mit Kammer sofort zu vermieten gr. Wallstr. 40, I.

Möbl. Stube und Kammer an 1 od. 2 P. sogl. zu vermieten Schillerhof 5 am Markt.

Möbl. Zimmer Soppienstr. 7 zu verm.

Möbl. Zimmer Leipzigerstr. 101. Friedr. Rich. Fein möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 55, II.

Freundlich möbl. Stube, parterre, sofort o. später zu vermieten neue Promenade 4.

Möbl. Wohnung neue Promenade 8, I.

Ein möbl. Stube, sep. Eing. Täpferpl. 10 II.

Möbl. Stube u. K. gr. Ulrichstr. 37, 3. I.

Fein möbl. Stube sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße 50, III.

Eine freundl. möbl. Stube ist billig zu vermieten Leipzigerstr. 95/96, 3. I.

Freundl. möbl. Stube mit oder ohne Kof zu vermieten Unterberg 25, II.

Fein möbl. Wohnung Leipzigerstr. 7, II I.

Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 8, I r.

Freundlich möbl. Zimmer zum 1. Novbr. zu vermieten gr. Steinstraße 18, III.

Anst. Schlafstelle Martinsgasse 7, 3. I.

Anst. m. 3. m. C. gr. Ulrichstr. 53, III.

Heizb. Schlafst. m. K. Papenstr. 19, I.

Anst. Schlafstelle II. Ulrichstr. 7, Hof.

Anst. Schlafstelle II. Schlam 3, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Augustastr. 8.

Anst. Schlafstelle offen gr. Ulrichstr. 21.

Anst. Schlafstelle offen Aufgasse 7.

Anst. Schlafstelle alter Markt 15, II.

Anst. Schlafstelle mit Kof Lindenstr. 5.

Anst. Schlafstelle großer Schlam 10, II.

Anst. Schlafstellen m. K. Martinsg. 4, 3. I.

Anst. Schlafstelle Ludenstraße 12.

Schlafstellen m. K. Rathhausgasse 13.

Dahelst wird ein Kellnerburche von auswärtig gesucht.

Für sofort oder zum 1. Januar 78 werden in der Nähe des Telegraphen-Amtes 3 bis 4 Zimmer zu Comptoir-Räumen gesucht.

Gesf. Fixieren sind bei Herrn Ed. Sticksrath hier niederzuliegen.

Begen vollständiger Aufgabe des Artikels beabsichtige ich

Teppiche, Läuferzeug, Cocosmatten, Bettvorlagen

u. s. w. auszuverkaufen und offerire daher dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Leipzigerstraße Nr. 99. **Albert Röhrig Nachf.**, Leipzigerstraße Nr. 99.

Oberhemden von 20 Sgr. an, **Arbeitshemden** von 25 Sgr. an, **wollne Hemden u. Jacken**

empfiehlt in grösster Auswahl
F. W. Händler, große Ulrichsstraße 60.

Gr. Schlamm 10b, im Hause zur Forelle.

Beachtenswerthe Anzeige.

Zwei Engländer,

die durch ungünstige Geschäftsverbindungen mit Rußland und Schlefien durch Lieferungen fertiger Fabrikate als auch Garne bedeutende Verluste erlitten und denen es noch besonders geklärt ist, einen großen Theil von den betreffenden Waaren an der russischen Grenze zu retten und für gelieferte Garne nach Schlefien durch dort verfertigte Fabrikate sich theilweise zu bedien, haben einen großen Theil von dem bedeutenden Lager bei ihrer Durchreise hier im

Hause der Forelle, gr. Schlamm 10b, im Laden

zum allerbesten Verkauf gestellt. Das Lager bietet den hohen Herrschaften von Halle und Umgegend eine Ausstellung von den allerbesten und billigsten **Leinen-Geweben** in allen Qualitäten, Breiten und Größen dar.

Ganz besonders machen wir auf die in allen Welt-Ausstellungen anerkannten irischen batist-leinenen Taschentücher aufmerksam, sowie auf dichtere Gewebe in rein Leinwand, das Dyd. von 3 M 25 S an, Tafelgedebe in Double, Damast, Jaquard und Drell, das Stück von 6 M an, Tisch- und Handtücher, Gewebe letzterer in extra guter Qualität, das Dyd. von 5 M an, Dessert-Service, Double-Damast, das Dyd. von 2 M an und noch Hunderte in dieses Fach einschlagende Artikel.

Für alle vorbenannte Artikel gesetzliche Garantie für reines Leinen.

Die als Deckung angenommenen etwas gemischten Leinengewebe aus einer sehr realen Fäbrik, für deren Haltbarkeit garantirt wird, werden 50% unter Fabrikpreisen abgegeben, z. B. 1 Stück halbgleiches Creas zum Tugend Herren- oder Damen-Hemden von 15 Mark an.

Nullbettdecken, das Stück von 2 Mark an.

Seit englische Net-Curtains genannt Zill-Gardinen für jeden Preis. 10000 Meter Werden Dowlas, anerkannt haltbares Gewebe, sowie Ghifons, Schirtinge und Regalstoffe bedeutend unterm Fabrikationspreis.

Weitere tausend Meter schwarze reinwollene Cachemires, Zhibets, sowie eine Auswahl von colorierten Kleiderstoffen werden, um schnell zu räumen, für jedes nur annehmbare Gebot abgegeben.

Besonders wird auf eine Partie schottische gearbeitete **Teppiche, Carpets, Bettvorleger** aufmerksam gemacht, die für Arbeiterlohn abgegeben werden.

500 Dyd. echt englische Batisttücher mit den schönsten bunten Rändern, gleich gesäumt, das Dyd. von 2 M 50 S an.

Da unser Aufnahmestück hier nur auf kurze Zeit beschränkt, so werden wir, um **Rücktransport, hohen Zoll** und die Unannehmlichkeit einer Auktion zu vermeiden, den geehrten Käufern jeden Vortheil gewähren und dürfte sich wohl eine ähnliche Gelegenheit zum Einkauf von realer Waaren schwerlich wieder darbieten. Es wird unsern Aufgabe sein, die Nichtschmerz unserer Geschäftsprincipien durch pünktliche und reelle Bedienung aufrecht zu erhalten, um uns das Vertrauen der uns Beschrenden zu erwerben, wie uns dieses seit mehr als 30 Jahren im vollsten Maße gezollt wurde und bitten um recht schnellen und zahlreichen Besuch.

J. A. Cohnreich & Son,

Berlin late London.

Der Verkauf hat Sonnabend den 27. Oktbr. begonnen. Sonntags ist das Geschäftslokal geschlossen.

Gr. Schlamm 10b, im Hause zur Forelle.

Die Niederlage der

Poststrasse Nr. 3.



Poststrasse Nr. 3.

Kaiserl. Königl. Landesbefugten Münchengeräther Schuhwaaren-Fabrik,

Halle a/S., 3 Poststr. 3

empfiehlt ihr vorrathreiches Lager aller Sorten

Schuhe und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt. (T. 5192.)

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Um schnell damit zu räumen

offeriren wir als ganz besonders billig:

Einen Posten schwerer gestricter Herren-Unterhemden, Paar nur 10 Sgr.
 Einen Posten Vicognes und Merino-Gewandtheimden für Herren u. Damen, Stück nur 15 Sgr.

Einen Posten Herren-Schawltücher in Halbwole, Stück nur 4 Sgr.

Einen Posten seidener Herren-Schawltücher, Stück nur 10 Sgr.

Einen Posten Damen-Füll-Unterwürde, Stück nur 1 R 5 Sgr.

Einen Posten gestricter wolleener Herren-Trippe, Paar nur 5 Sgr.

Einen Posten Damen-Percale-Batteurwürde, Stück nur 1 R.

Allg. Deutsch. Consum-Gesch., 11. große Ulrichsstraße 11.

Heute frische Holsteiner Austern, **Holländischen Karpfen**, Straßburger Gänseleber-Pasteeten, **Rügenwalder Spickbrüste**, fetten ger. Rheinlachs, **Zeltower Rühgen**, Maronen, sämtliche Braunschweiger u. Thüringische Wurstwaaren bei

Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

C. Hauptmann's

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik und Magazine,

Halle a. S., kl. Ulrichsstrasse 34, Halle a. S., (Gasthof zu den 3 Königen.)

Mit dem heutigen Tage gebe ich mein bisher in der gr. Klausstraße 7 bestehendes Lager auf und vereinige solches mit dem in meinem Grundstück kl. Ulrichsstraße 34, Gasthof zu den 3 Königen, bestehenden Fabrik und Magazine für Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich ergebenst, mir solches auch in den neuen vergrößerten Lokalitäten zu bewahren und werde ich stets bemüht sein, durch strengste Reellität und solche Preise allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

34. kleine Ulrichsstraße 34.

Flanell-Geschäft,

79. Ober-Leipzigerstraße 79.

Flanell, Swaneboi zu Köcken, **Gesundheits-Flanell**, Flanell-Hemden in verschiedenen Farben, **Lamas** in einer großen Auswahl und von vorzüglicher Güte u. neuen Mustern, **Schlaf-, Pferde- u. Sopha-decken** zu billigen und soliden Preisen.

M. Wehr aus Kallstedt i. Th.

Im Kronprinzen-Saal

Donnerstag 8ten, Sonnabend 10ten und Montag 12ten November

7 Uhr Abends wird

der **Dichter und Rhapsode**

Dr. Wilhelm Jordan

drei **Rhapsodien** aus seinem **Nibelungen-Epos** frei aus dem Gedächtniß vortragen.

Abonnements auf diese drei Vorträge à M. 5, Eintrittskarten für einen Abend à M. 2, für die Herren Studirenden sowie für Schüler und Schülerinnen der obersten Klassen à M. 1 sind zu haben in der

Lippert'schen Buchhandlg. (Max Niemeyer), gr. Steinstraße 66. Ebenfalls selbst und am Eingange werden Programme unentgeltlich zu haben sein.

Herzberg's Stablißement zu Passendorf.

Zur Klein-Kirch Sonntag den 4. d. M. von Nachm. 3 1/2 Uhr Tanzkränzchen.

Hôtel zur Tulpe. Tanz-Unterricht im Rosenthal.

Heute Sonntag **grosses Concert**, gegeben von der ganzen früheren Menzel'schen Capelle unter Leitung ihres Directors **G. Braun.**

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Der Unterricht nach einer leicht fasslichen Methode beginnt regelmäßig Sonntags Nachm. 3 1/2 Uhr und Donnerstags Abends 8 Uhr. Ausserdem erlaube ich mir auf meine Privatstunden aufmerksam zu machen. Anmeldungen werden im „Rosenthal“ und kl. Sandberg 5 angenommen.

A. Hardegen, Tanzlehrer.